

Ministerium für Bauwesen, Staatliche Bauaufsicht

## Montagedecke aus Stahlbetonfertigteilen

Nach der zweiten Verordnung über die Staatliche Bauaufsicht vom 2. Oktober 1958 (Gesetzblatt I, Seite 777) und der zugehörigen Ersten Durchführungsbestimmung vom 30. Oktober 1958 (Gesetzblatt I, Seite 833) wird die Montagedecke aus Fertigteilen der Firma Menzel, Elsterwerda, allgemein zugelassen.

Zulassungsinhaber: Menzel-Stahlbetonbauteile  
G. m. b. H., Elsterwerda,  
Uferstraße 1,

Zulassungsgegenstand: Montagedecke aus Stahl-  
betonfertigteilen,  
Menzel-T-Balken-Decke,

Geltungsdauer: 1. März 1964

Die Zulassungsurkunde umfaßt im Original sechs Seiten sowie 10 Bilder, die als Bestandteile der Zulassung gekennzeichnet sind (Bild 1 bis 10).

Diese Zulassung ersetzt diejenige vom 5. Juni 1953 (Zulassung Nr. 53; siehe 643/3) einschließlich der Ausnahmegenehmigung vom 20. Juli 1956, die damit für ungültig erklärt werden.

### Beschreibung

Die Decke besteht aus dicht verlegten T-förmigen Stahlbetonbalken, die sich im Druckflansch auf volle Länge berühren. Für die Auflagerausbildung bestehen folgende Möglichkeiten.

a) An einem Ende des T-Balkens stets voller Balkenkopf, am anderen auf etwa 11 cm Länge Balkensteg ohne Flansch; Ausmauerung des Zwischenraumes zwischen den Stegen (Bild 1 und 2) oder bei Dachdecken Ausführung nach Bild 3.

b) Voller Balkenkopf an beiden Balkenenden. Die Ausführung der Decke kann mit oder ohne ortsfest eingebrachte, statisch mitwirkende Betondruckschicht von 3 cm Dicke erfolgen.

Querrippen werden durch U-förmige Schalkkörper gebildet, die an die Stahleinlagen der Querrippen angehängt, mit kurzen Rundstahlstücken verklemt und dann ausbetoniert werden (Bild 6). Die Querrippenbewehrung wird in Aussparungen der Balkenstege eingefädelt. Im Flansch der T-Balken sind kreisrunde Durchbrüche zum Vergießen der Querrippen vorgesehen.

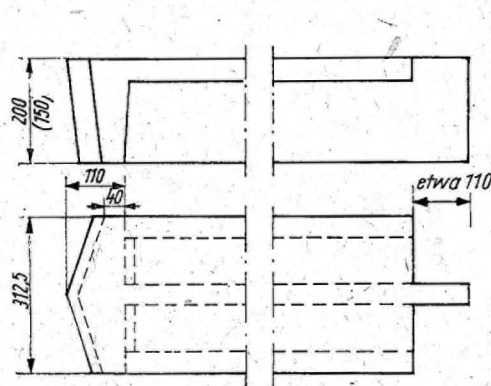


Bild 1

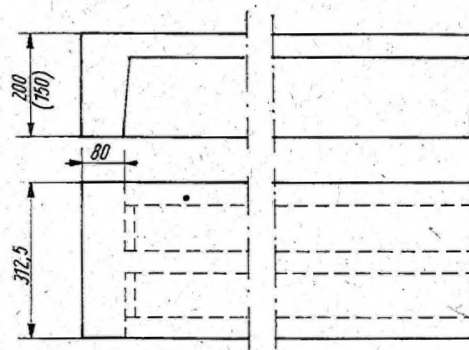


Bild 2

Bild 3

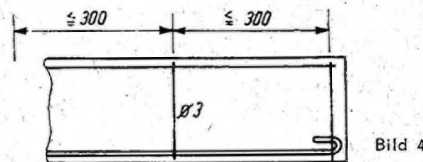


Bild 4

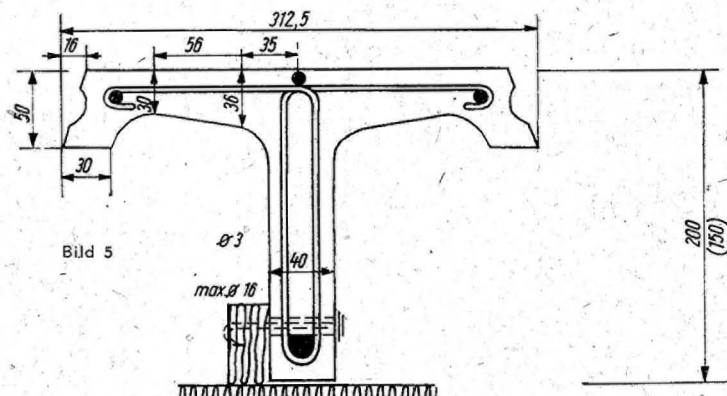
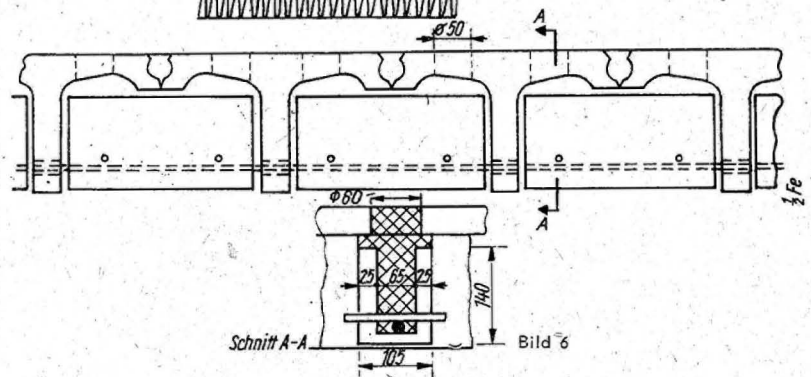


Bild 5



Schnitt A-A

Bild 6

**Bild 1** T-Balkenende, Normalausführung

**Bild 2** Kopfausbildung bei 20 cm dicker Mittelwand (zum Beispiel Großblockbauweise)

**Bild 3** Variante der Endausbildung bei Dachdecken

**Bild 4** Schema der normalen Bewehrung

**Bild 5** Einzelmaße eines T-Balkens mit Bewehrung

Holzleiste zum Anbringen der Unterdecke etwa 22/45 mm

Das Profil 150 mm darf zur Stahleinsparung nur als Dachdecke oder nur eingebaut werden, wo zwingende konstruktive Gründe vorliegen.

**Bild 6** Ausbildung einer Querrippe

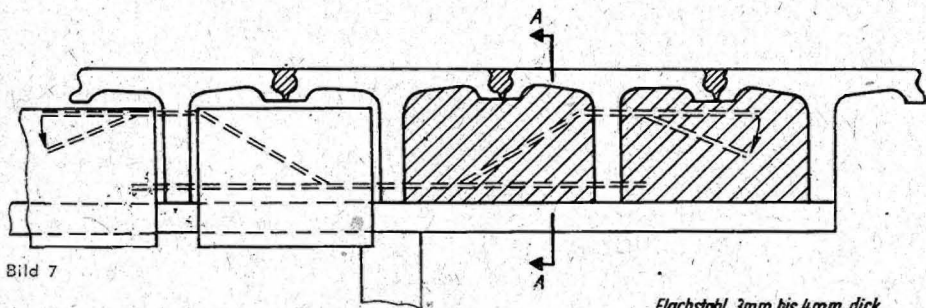
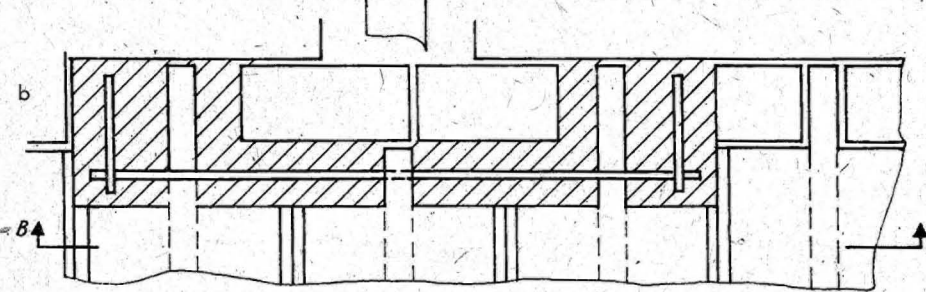
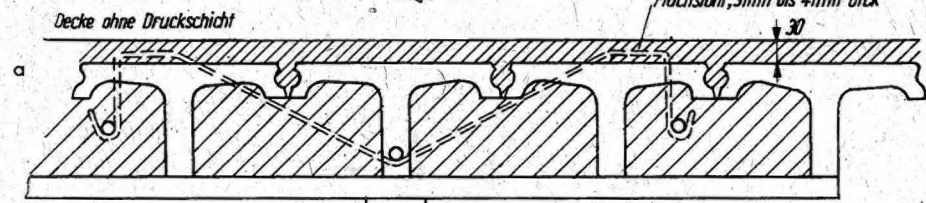
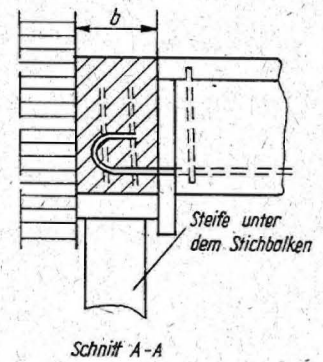


Bild 7



Decke mit 3cm Druckbeton

Bild 8

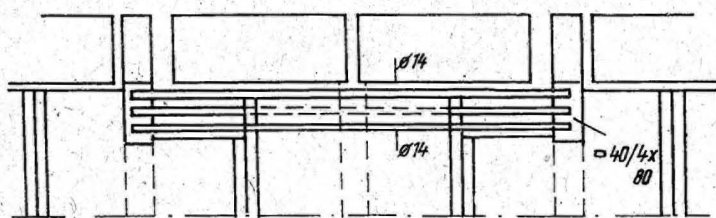
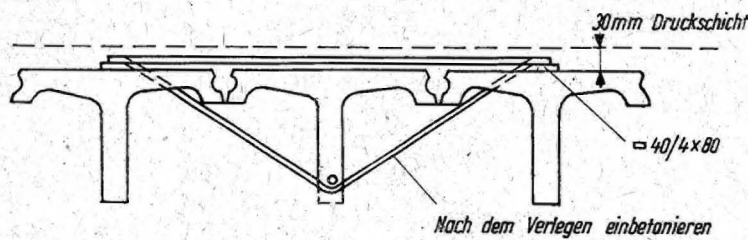


Bild 9

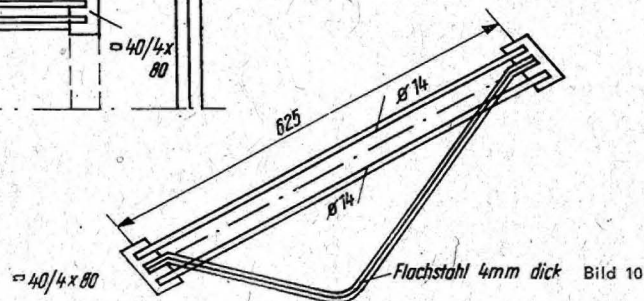


Bild 10

**Bild 7** Decke ohne Druckschicht. Links die Schalbretter für den Wechsel; rechts ist bereits ausgeschalt. Steife unter dem Stabbalken Schnitt A-A

**Bild 8** Decke mit 3 cm Druckbeton, a Schnitt-B-B, b Draufsicht (Steife unter dem Stabbalken erforderlich)

**Bild 9** Variante zu Bild 8. Wechselgerippe geschweißt, Verlegen ohne Steife; nachträglich Wechsel einbetonieren.

**Bild 10** Wechsler nach Bild 9 in Parallelperspektive Flachstahl, 4 mm dick

Die Untersicht wird durch eine angehängte, biege weiche Schale aus geputzten Holzwoleleichtbauplatten oder ähnlichem Material gebildet. Dadurch entsteht im akustischen Sinne eine zweischalige Decke.

### Besondere Bedingungen

1. Bei der Ausführung der Decke sind die Bestimmungen für die Ausführung von Bauwerken aus Stahlbeton, Normblatt DIN 1045, und die Bestimmungen für Fertigbauteile aus Stahlbeton, Normblatt DIN 4225, einzuhalten, soweit im folgenden nichts anderes gesagt ist.

2. Der Beton für die T-Balken muß mindestens der Güteklasse B 300, der Beton aller sonstigen Fertigbauteile, der Verguß- und Druckbeton mindestens der Güteklasse B 160 entsprechen.

3. Die Fertigbauteile sind werkmäßig nach den zur Zulassung gehörigen Zeichnungen herzustellen. Die Bewehrung richtet sich nach dem in jedem Einzelfall aufzustellenden statischen Nachweis. An die Stelle des statischen Einzelnachweises können Profiltabellen oder Bemessungsdiagramme treten, wenn diese vom Ministerium für Bauwesen geprüft und als Ergänzung zur Zulassung anerkannt sind.